

# Wie Mathe Sportlern auf die Sprünge hilft

Schüler aus der Region gewinnen Preise bei Wettbewerb der Universität

**OSNABRÜCK.** Mathe – ein unbeliebtes Fach? Von wegen: 37 Schülerinnen und Schüler von zehn Schulen aus Osnabrück und der Region haben an dem Wettbewerb „Sportligaplanung“ an der Uni Osnabrück teilgenommen. Die besten Lösungen hatten die Tüftler der Osnabrücker Gymnasien „In der Wüste“ und „Carolinum“ sowie der Gymnasien in Melle und Nordhorn.

„Mathematik und Informatik sind nicht nur Theorie, sondern begegnen uns ständig im täglichen Leben“, sagt die Organisatorin des Wettbewerbs, Juniorprofessorin Dr. Sigrid Knust. Ob es zum Beispiel um die Optimierung von Schicht- oder Fahrplänen, das Verschlüsseln von Daten, die Stimmauszählung

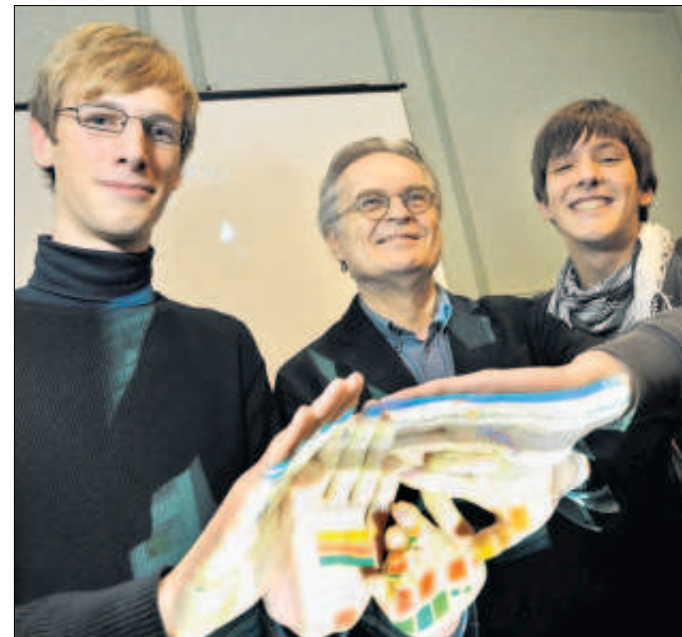
bei Wahlen, den MP3-Player oder die Computertomographie geht: Mathematik und Informatik sind überall präsent.

Die Aufgaben des Wettbewerbs stammen aus einem Problem der Spielplanung von Sportligen. Zwei Aufgaben waren zum Knobeln und ließen sich ähnlich wie ein Sudoku per Hand lösen. Für die beiden anderen Aufgaben mussten die jugendlichen Informatikfreaks ein Programm für einen Computer schreiben, das einem bei der Suche nach geeigneten Plänen hilft.

Sigrid Knust freut sich über die Qualität der eingeschickten Lösungen. Sie hofft, dass der Wettbewerb den Schülern den Alltagsbezug von Mathematik und In-

formatik gezeigt hat. Deren Einsatz kann die Umwelt schonen, Kosten sparen und Menschen bessere Arbeitsbedingungen ermöglichen.

Alle Teilnehmer an der Preisverleihung haben eine Urkunde und ein Informatik-Buch erhalten, gestiftet von der Universitätsgesellschaft. Für besonders gute Lösungen wurden Sebastian Hätälä, Jan-Hendrik Arling, Christof Schlaak (alle Gymnasium Carolinum), Matthias Hoelzel (Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren), Linus Scholz (Gymnasium Melle), Attila Meeßen (Abendgymnasium Sophie-Scholl Osnabrück), Johanna Liesbrock und Zarah Yasmin Dieterle (beide Fürstenberg-Gymnasium Recke) ausgezeichnet.



**Cleverer Mathematiker:** Sebastian Hätälä, Lehrer Werner Giesecke und Christof Schlaak vom Carolinum. Foto: U. Lewandowski